GEMEINSCHAFTSAKTION

„Wie die Ameisen rumgemacht“

Neue Wege gehen die Sipperhäuser Bürger für ihr Dorf. In einer gemeinschaftlichen, beispielhaften Aktion pflasterten sie einen Bürgersteig und private Hofflächen in Eigenleistung und unentgeltlich.

SIPPERHAUSEN ■ An möglichst großflächig zugeteerten Flächen, wie sie in den 60er und 70er Jahren als schick galten, findet heute kaum einer mehr Gefallen. „Der viele Beton und Teer am Ortseingang, das war hässlich“, betont Harald Ziebarth, Ortsvorsteher in Sipperhausen.

Mit dieser Einstellung traf er den Nerv der Sipperhäuser. Solidarisch half „das halbe Dorf“, so Ziebarth, um mit eigener Arbeitskraft Bürgersteige und damit die Ortsansicht zu verschönern. Nicht nur das, sie pflasterten auch Anliegerflächen, die an die Bürgersteige grenzen. Drei Wochenenden dauerte es, ehe der rund 120 Meter lange Bürgersteig an der linken Seite am Ortseingang fertig war.

Vor zwei Jahren wurden Freileitungen in den Gehsteig verlegt, in diesem Jahr wurden im Eingangsbereich des Ortes, „Am Rhündabach“ bis zur Gaststätte Fink, Kanalarbeiten ausgeführt.

Beispielhafte Aktion

„Wir haben in privater Regie Entwürfe gemacht“, erzählt er über die beispielhafte Aktion der Sipperhäuser, nachdem klar war, dass in diesem Bereich kein Bagger mehr ansetzen muß.

Das etwa 120 Meter lange Stück Bürgersteig wurde verschwenkt, dazu wurden freie Flächen zum Bepflanzen als Auflockerung eingeplant.

„Wir haben auch die Anwohner überredet, ihre Hofflächen neu zu machen“, erzählt der Ortsvorsteher. Kein leichtes Unterfangen, aber vier Anwohner haben mitgemacht. Das sollte ihnen nicht zum Nachteil gereichen, denn außer den Materialkosten hatten sie nichts zu bezahlen.

Für den Gehweg übernahm die Gemeinde die Kosten für Pflastersteine und Split, leistete Vorarbeiten wie Randsteine setzen und stellte notwendiges Gerät – Bagger, Frontlader und Rüttelplatte – zur Verfügung.

Darauf können die Sipperhäuser stolz sein. Mit einer beispielhaften Initiative haben sie bewiesen, dass sie bereit sind, selbst Hand anzulegen, um ihr Dorf zu verschönern. An drei Wochenenden pflasterten sie einen Bürgersteig und private Hofflächen der Anwohner. *(Foto: Lache-Elsen)*

Mehr Grün ins Dorf

„Die haben wie die Ameisen rumgemacht“, erzählt Herbert Moog, einer der Anlieger und früherer Ortsvorsteher, nicht ohne Stolz. „Das geht nicht überall“, betont er.

An drei Wochenenden rückten jeweils 15 bis 20 Mann zum Pflastern aus. „Es macht einen sehr guten Eindruck. Das haben alles Laien gemacht, das waren keine Profis“, erzählt Ziebarth und gesteht augenzwinkernd, selbst nur zu Hilfsarbeiten zu taugen.

Aus der Idee, mehr Grün in die Dorfansicht zu bringen, hat sich eine Gemeinschaftsaktion entwickelt, die die Leute zusammenschweißt. Ziebarth spricht von einer bemerkenswerten Motivation, dass so viele mithalfen, im Dorf etwas zu bewegen. „Alleine kann das keiner bewerkstelligen“, sagt er und verweist auf die nächsten Aktionen: Im Frühjahr werden an dem Bürgersteig Bäumchen gepflanzt. Später soll auch die gegenüberliegende Seite gepflastert werden.

„Die Leute sollen Spaß haben, hierher zu kommen“, meint Ziebarth mit Blick auf das Gewerbegebiet Ostheim, von dem er sich nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch neue Ansiedlungen verspricht. Derzeit werde in Sipperhausen ein neues Baugebiet auf den Weg gebracht.

Sicherlich gebe es in Sipperhausen einen gewissen Nachholbedarf in der innerdörflichen Struktur. Es gelte, die Lebensqualität in kleinen Dörfern zu erhalten. „Wir müssen wegkommen davon, nur zu reden, dass die Gemeinde etwas tun muss. Wir müssen selbst die Initiative ergreifen,“ schloss der Ortsvorsteher.

(zal)